

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 9

Erratum

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«inform» v.l.n.r. Roland Eberle, Lumir Vaculik, Dani Schneider

Das Titelblatt

Das Titelblatt dieses «Hochparterres» wurde vom Grafiker Dani Schneider (38) gestaltet. Der gebürtige Bad Ragazer arbeitet seit 1988 mit dem Produktgestalter Roland Eberle (37) zusammen; vor zwei Jahren stieß der Grafiker Lumir Vaculik (42) dazu. Zu dritt betreiben sie seither das Büro für Gestaltung «inform» in Zürich. Neben klassischen Grafikarbeiten (unter anderem für die Elektrizitätswerke Zürich und die ETH Zürich) hat inform begonnen, sich auf bereichsübergreifende Projekte zu spezialisieren. So gestalten sie für den Design Preis Schweiz die Ausstellung «Durchs Dickicht der Waren – eine kleine Designgeschichte», für Sarnafil den Messestand Swissbau 95, für die Messe Basel und das Museum für angewandte Kunst in Köln die Ausstellung «Pack ein – pack aus. Die Poesie der Verpackung», für den Verband Schweizerischer Schreinermeister den Messestand «Design und Ökologie». Für den Aargauer Brillenhersteller Team Optik entwarfen sie von den Werbemitteln über den Messestand bis zur Brillenkollektion und der Einrichtung des Showrooms das ganze Erscheinungsbild.

Euch interessieren Gesamterscheinungsbilder. Was hältst Du von der Tendenz, alles als Erlebniswelt zu inszenieren?

Inszenierung um der Inszenierung willen interessiert uns nicht. Wir versuchen beim Gestalten, die Inhalte auf das Wesentliche zu reduzieren. Nehmen wir die Ausstellung «Pack ein – pack aus», da wollten wir die Verpackung selbst erfahrbar machen, indem wir die Zuschauer durch Kuben aus verschiedenen Materialien spazieren ließen und sie sich quasi selber verpackt fühlten. Es geht uns darum, dass das Wesentliche eines Auftritts wirkungsvoll und eigenständig daherkommt.

Berichtigung

HP 8/96, Architekturpopkonzert

Im Bericht über den Architekturkongress in Barcelona ist uns ein Fehler unterlaufen. Der Schweizer Student, dessen Arbeit für die Altstadtsanierung prämiert wurde, heißt nicht Peter Gut sondern Peter Abt.

Wettbewerbe

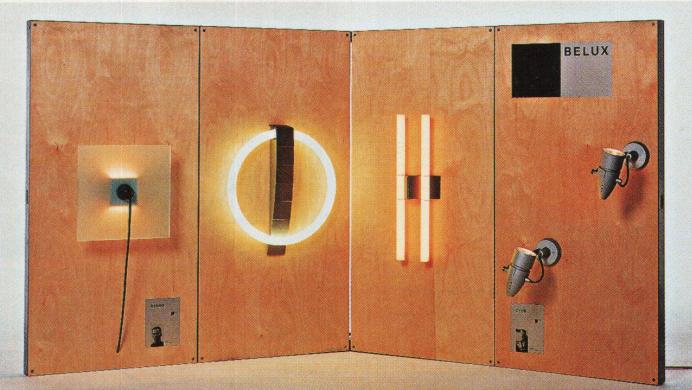
Hoesch, eine Metall- und Kunststofffabrik in Düren (D), sucht in einem Wettbewerb Entwürfe fürs «Bad der Zukunft». Mitmachen kann, wer zwischen sechs Semestern Studium in Design oder Architektur und vier Jahren im Beruf steht. Aufgerufen sind insbesondere Frauen. Auch in der Jury sitzen nur Frauen. Die Preissumme beträgt 20 000 Mark, Einschlusschluss ist der 31. Dezember. Info: Yellow Circle, Genter Strasse 8, D-50672 Köln, 0049 / 221 / 51 63 09; Fax 0049 / 221 / 510 11 95.

Doch eine Wohnmesse

Im nächsten Jahr soll doch eine Wohnmesse stattfinden. Vom 18. bis 22. Juni plant die Firma Welldone Communications von Sonja Rechsteiner aus St. Gallen in der Messe Zürich die Wohnkultur 97. Es soll eine Publikumsmesse werden für Hersteller und Händler aus den verschiedensten Stilrichtungen. Geplant ist als Sonderausstellung zum Thema Sitzen die «grösste je gezeigte Auswahl» von Stühlen. Info: Welldone Communications, Oberer Graben 22, 9000 St. Gallen, 071 / 223 39 25; Fax 071 / 222 35 66.

Licht im Shop

Die Lichtfirma Belux hat ein neues System, um im Fachhandel ihre Leuchten auszustellen. Eine Sand-



Licht auf Sandwich ausgestellt

wichkonstruktion aus Birkensperrholz, zusammengehalten von Aluminiumrahmen, nimmt die elektrischen Installationen auf. Das System ist so gestaltet, dass es von einem kleinen Quadrat bis zu ganzen Raumteilern modular erweitert werden kann; es lässt sich mit Tablaren und Dispensern ergänzen. Das Display System hat die Solothurner Firma Viewline von Alfred Maurer entwickelt.

Ökokleider für Kinder

Die Zürcher Designerin Erica Matile hat für den Panda-Katalog von WWF eine Kinderkollektion entworfen. Die Minikollektion aus Baumwolle umfasst fünf Teile in den Größen 98 bis 140: Hose, Leggins, Hemd/Bluse, Kleid aus biologischem Jersey-Plüs



Jacke und Kleid. Die Preise reichen von 23 bis 89 Franken. WWF Panda SA, 8010 Zürich, 01 / 444 72 22.

P.A.F. Geschäftsstelle

P.A.F. steht für Planung und Architektur von und für Frauen und ist ein Verein, in dem 130 Frauen versammelt sind. Frauen im von Männer dominierten Architektur-, Bau- und Planungsgeschäft fördern, ist sein Daseinszweck. Jetzt hat der Verein eine Geschäftsstelle. Sie wird betreut von: Anita Schnyder, Postfach 527, 3000 Bern 25, 031 / 331 01 81.

Ende in Unterseen

Alles schien in bester Ordnung, wenn auch in schweizerischem Tempo. Vor 14 Jahren wurde die Überbauungsordnung genehmigt, es folgte ein Wettbewerb, den Campi Pessina gewannen, die Gemeinde stellte ein 1:1-Modell auf, vor zwei Jahren stimmten die Unterseen einem Baurechtsvertrag zu, und jetzt wirft die Bauherrin Erna Schmidt den Bettel hin. Eine der vorbildlichsten Planungen der Schweiz steckt in einer Sackgasse. Es geht um die Westseite der Altstadt von Unterseen, wo eine Baulücke den Anstoß zu grundsätzlichen Überlegungen gab. An Stelle eines Hotels empfiehlt die Exbauherrin Parkplätze zu bauen.